

# Agrarmeteorologischer Monatsbericht

für Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Abt. Agrarmeteorologie, Außenstelle Leipzig



Bezugspreis: jährlich 100,00 Euro incl. MwSt.  
bei Postbezug zzgl. Porto  
Informationen zum Bezug  
über Internet unter  
[www.agrowetter.de/produkte](http://www.agrowetter.de/produkte)

Kärnerstraße 68  
04288 Leipzig  
Telefon: 034297 989275  
Telefax: 034297 989274  
E-Mail: [lw.leipzig@dwd.de](mailto:lw.leipzig@dwd.de)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten. Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Deutschen Wetterdienstes in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Die Einspeisung in elektronische Systeme und die kommerzielle Nutzung der hier veröffentlichten Daten wird ausdrücklich untersagt.

Jahrgang: 2006

Monat: September

Nummer: 9

## September war sehr trocken, sonnenscheinreich und wärmer als der August.

Zu Beginn des Monats gelangte von Südwesten her feucht-warme Meeresluft in die Regionen zwischen Müritz und Fichtelberg. So vermochte am 02.09. das Quecksilber auf 23 bis 29 °C zu klettern. Am 03.09. bescherte das Frontensystem eines Tiefs, das die Bezeichnung „Katrin“ erhielt und Richtung Osten zog, verbreitet teils mit Blitz und Donner verbundenem schauerartigen Regen. So fielen an diesem Tag an der Wetterstation Leinefelde 17 mm Niederschlag. Das höhere Lufttemperaturniveau der ersten Septembertage bewirkte einen Ertragszuwachs bei verschiedenen Fruchtgemüsearten, sofern diese nicht unter stärkerem Pilzbefall litten. Die Krumenwasservorräte ermöglichten auf der Mehrzahl der Standorte eine zügige Keimung, ein rasches Auflaufen und eine kontinuierliche Jugendentwicklung landwirtschaftlicher und gärtnerischer Kultursaat. Allerdings konnte auch ein verstärkter Aufgang von Wildpflanzen und Wildgräsern besonders in Gärten auf abgeernteten Beeten beobachtet werden. Niederschläge und daraus resultierende hohe Kornfeuchten verhinderten weiterhin auf den meisten Standorten eine Fortsetzung der Getreideernte. Gebietsweise wurde die Ernte des Silomaises beobachtet. Ein Indiz dafür, dass sich die Natur gegen Mitte der ersten Septemberdekade schon im Frühherbst befand, stellte zweifelsohne die einsetzende Blüte der Herbstzeitlose dar. Auch die reifen Hagebutten an den Heckenrosensträuchern wiesen auf den Frühherbst hin. Dieser zeichnete sich über weite Strecken des Monats durch sommerliche Züge aus. Dabei avancierte der 07.09. zum wärmsten Tag im Monatsverlauf. Vereinzelt, so zum Beispiel in Holzdorf mit 30,5 °C, Dresden-Hosterwitz mit 30,3 °C und Jena mit 30,6 °C, wurde sogar der einen heißen Tag charakterisierende Temperaturschwellenwert von 30,0 °C überschritten. Das rief natürlich auch den Gewittergott auf den Plan. Eine im Laufe des Nachmittags bis zur Nacht von Nordwest nach Südost ziehende Kaltfront beendete mit Schauern und Gewittern teils aber auch nur mit kräftigen Windböen das sehr warme Wetter, denn am Folgetag erreichten die Maxima gerade noch Werte im Bereich der 20-Grad-Marke. Dank eines Hochs namens „Ismail“ stellte sich rasch eine Wetterberuhigung ein. So blieb es am 09. und 10.09. allgemein niederschlagsfrei. In den klaren Nächten am Ende des ersten Monatsdrittels gingen erstmals in diesem Frühherbst die Minima der Lufttemperatur in Erdbodennähe bis nahe 0 °C zurück. Dessen ungeachtet konnte bei noch nicht geernteten Feld- und Gartenkulturen sowie bei Obst und Reben ein Qualitäts- und Biomassezuwachs festgestellt werden. Das gilt insbesondere für Zuckerrüben und späte Kartoffeln, wobei sich hier die Bodenfeuchtesituation zum Teil schon wieder limitierend bemerkbar machte. Nach Aussagen von ACKERMANN war die 36. Kalenderwoche (04. bis 10.09.) geprägt durch eine zügige Kolbenentwicklung beim Mais, wobei frühe Sorten im Raum Halle/Leipzig Trockensubstanzgehalte von 52 bis 56% im Korn und 29 bis 32% in der Gesamtpflanze aufwiesen. Der Winterrops war verbreitet gut aufgelaufen. Ganz früh gesäte Bestände wurden schon im Rosettenstadium beobachtet. Die Sonnenblumenbestände gelangten auch allmählich zur Reife, aber selbst dort, wo die Bestände schon die Druschreife erreichten, waren die Kornfeuchten noch zu hoch. Für die Aussaat des Wintergetreides wurde die entsprechende Saatbettbereitung einschließlich notwendiger Pflanzenschutzmaßnahmen durchgeführt. Die 37. Kalenderwoche (11. bis 17.09.) trug „Altweibersommercharakter“. An der Mehrzahl der Wetterstationen erreichten die Lufttemperaturmaxima an allen Tagen 25,0 °C und darüber liegende Werte. Frau Sonne lachte in der Zeit vom 11. bis 14.09. inbrünstig vom Firmament. Hoch „Ismail“ fungierte im wahrsten Sinne des Wortes als Schönwetterbringer. Sein Kern lag zu diesem Zeitpunkt im Bereich der Karpaten. Ein ausgeprägter Keil dieser Antizyklone erstreckte sich von dort über Polen hinweg nach Norwegen. Großräumige Absinkbewegungen im Bereich dieses Hochs verhinderten auch im Osten und Nordosten Deutschlands die Bildung von Wolken. Bis 14.09. veränderte sich die Großwetterlage kaum, sieht man davon ab, dass sich „Ismail“ nun mit seinem Zentrum über der Ukraine befand. Sein Einfluss war aber so groß, dass vom Atlantik heranziehende Störungen weiterhin abgeblockt worden sind, zumal „Ismail“ im Laufe der zweiten Wochenhälfte Verstärkung durch ein weiteres Hoch namens „Jürgen“ bekam. Ein Blick auf die Wetterkarte vom 15.09. verrät, dass ein Kampf zu toben begann. So versuchten vom Atlantik heranziehende Zyklonen mit Tiefdruck-Lady „Maïke“ an der Spitze das Hochdruck-Bollwerk, bestehend aus „Jürgen“, der sich am 16.09. über dem Finnischen Meeresbusen befand, und „Ismail“, der nördlich des Schwarzen Meeres Stellung bezogen hatte, aus den Angeln zu heben. Den Angriffswogen blieb der entscheidende Erfolg verwehrt. Allerdings hielt „Ismail“ dem mit den Angriffen verbundenen Druck nicht stand und löste sich schließlich auf. Da „Maïke“ von einer anderen Zyklone namens „Nora“ Unterstützung bekam, war auch „Jürgen“ gezwungen, seinen Aufenthaltsort bis zum 17.09. etwas südostwärts zu verlagern. Zuvor konnten noch einmal recht hohe Lufttemperaturmaxima gemessen werden. Sie traten mit örtlich 28 bis nahe 30 °C am 13. und 14.09. auf. Stark negative Werte der klimatischen Wasserbilanz hatten einen Abwärtstrend des Bodenfeuchteniveaus zur Folge. Unter Zuckerrüben bewegten sich die Bodenwasservorräte in der oberen 60-cm-Schicht des Erdreichs mit Ausnahme des Erzgebirgsvorlands und der

Werraniederung im Bereich der Bodendürre (unter 20 % nFK). In zahlreichen Regionen wurde verbreitet sogar extreme Bodendürre (unter 5 % nFK) festgestellt. Die Kartoffelrodung konnte bei trockener Krume ohne größeren Schmutzbesatz an den Knollen erfolgen. Auch für die Ernte des Silomaises und der Ölsonnenblumen bestanden günstige Voraussetzungen. Am 18.09. sorgten gebietsweise teils gewittrige Schauer, – Gera-Leumnitz meldete für den 18.09. eine Tagessumme der Niederschlagshöhe von immerhin 29 mm -, und stärkere Wolkenfelder insbesondere am 19.09. für eine Unterbrechung des Altweibersommers. Aber schon ab dem 21.09. trug der Frühherbst wieder sommerliche Züge. So vollzog sich eine Wetterumstellung hin zu einer Omegalage. Dabei bewirkte Warmluftadvektion den Aufbau eines breiten, Richtung Mitteleuropa ausgreifenden Höhenkeils. In seinem Bereich stellte sich sonniges und für die Jahreszeit verhältnismäßig warmes Wetter ein. Allerdings passte der mitunter tagsüber auffrischende Wind nicht ganz in das Altweibersommerkonzept. Ein auf den Namen „Klaus“ getauftes Hochdruckgebiet verlagerte sich bis zum 23.09. mit seinem Schwerpunkt über die Alpen und den Mittelgebirgsraum nach Weißrussland. Das hatte zur Folge, dass „Klärchen“ in der Zeit vom 21.09. bis zum 24.09. täglich 10 bis 12 Std. vom Firmament lachte. Besonders am 22. und 24.09. vermochte das Quecksilber örtlich über 28 bis 29 °C zu klettern. Für die Bildung und Einlagerung von Zucker in den Körpern der Zuckerrüben bestanden zwar durch die sonnenscheinreiche Witterung gute meteorologische Bedingungen, jedoch wirkte gleichzeitig der infolge von Bodendürre zum zweiten Mal in diesem Jahr arg in Mitleidenschaft gezogene, zum Teil abwelkende, nicht mehr assimilationsfähige Blattapparat dagegen. Auch die letzten Septembertage fielen sehr sonnenscheinreich und für die Jahreszeit deutlich zu warm aus. Ein postfrontales Niederschlagsband, in das schauerartig verstärkte Regengebiete eingelagert waren, bescherte der Wetterstation Halle-Kröllwitz am 27.09. beträchtliche 27 mm Niederschlag. Nach ACKERMANN führten durch Fritfliegen bedingte Verletzungen an der Maispflanze verstärkt zum Maisbeulenbrand. Mit 16 bis 18 °C bewegten sich die Monatsmittel der Lufttemperatur im Höhenbereich bis 450 m über NN um 3 bis 5 K über den langjährigen Durchschnittswerten. Damit war der September wärmer als der vorangegangene August. Immerhin schlugen gebietsweise 12 bis 16 Sommertage zu Buche. Das monatliche Sonnenscheinangebot belief sich im Binnentiefland auf 225 bis 244 Std. (138 bis 167 % der jeweiligen Normwerte) und übertraf damit deutlich die Erwartungen. Die Monatssummen der Niederschlagshöhe waren, legt man die synoptischen Stationen zugrunde, mit 5 bis 46 mm (10 bis 96 % der jeweiligen Sollwerte) sehr ungerecht verteilt. Insgesamt konnten 3 bis 9 Tage mit messbarem Niederschlag gezählt werden. An der Wetterstation Wittenberg trat in der Zeit vom 04. bis 26.09., das sind 23 Tage in Folge, kein bzw. kein messbarer Niederschlag auf.

Station	Höhe in m	TMIT MITT	DIFF Abw.	TMAX MITT	TMIN MITT	TERD MITT	SONN SUMM	in % v.No	NIED SUMM	in % v.No	VERD SUMM	MIWI MITT
<b>Brandenburg</b>												
Wiesenburg	187	17.4	4.0	23.2	12.4	9.9	235.1	150.4	14.8	31.5	101.6	4.2
Neuruppin	38	17.6	3.9	23.0	12.7	10.5	234.8	154.5	15.6	38.0	86.7	2.6
Angermünde	56	17.2	3.8	23.1	11.4	9.1	225.7	137.5	18.7	42.7	97.7	3.5
Potsdam	81	17.9	4.0	24.1	12.8	10.6	241.1	149.5	7.3	16.0	107.5	4.5
Berlin-Sch.	47	17.7	3.8	23.7	12.0	9.0	231.5	148.1	22.4	54.6	105.6	3.8
Lindenberg	98	18.2	4.3	23.8	13.2	11.5	240.0	152.7	10.7	26.2	105.1	3.7
Cottbus	69	18.1	4.1	24.5	11.7	9.5	244.3	153.2	5.2	10.5	126.1	2.8
<b>Sachsen-Anhalt</b>												
Seehausen	21	17.4	3.8	24.0	11.4	9.8	(234.1)	161.4	12.8	27.9	106.5	3.3
Gardelegen	47	17.4	4.0	24.2	10.6	9.2	225.6	155.6	5.3	11.8	108.9	2.4
Magdeburg	79	18.4	4.6	24.8	12.5	8.8	232.7	154.0	(8.0)	(22.2)	119.1	2.3
Harzgerode	404	(15.7)	(3.9)	22.0	9.0	7.3	(230.1)	155.5	9.4	22.8	94.2	2.7
Halle-Kröll	96	(17.9)	(3.6)	(24.2)	(11.8)	(7.0)	225.4	154.9	(28.4)	(74.7)	118.7	1.6
Wittenberg	105	18.0	4.0	24.2	12.6	11.0	237.7	154.2	4.5	10.0	116.3	2.9
<b>Thüringen</b>												
Artern	164	17.7	3.8	24.2	11.6	8.8	232.8	166.9	15.0	39.0	109.9	2.6
Leinefelde	356	16.7	3.9	22.1	11.6	9.0	225.6	153.5	19.9	43.9	86.2	2.6
Erfurt-Bin.	312	17.1	3.7	22.9	11.4	8.5	242.9	156.3	9.5	23.5	94.0	3.5
Gera-Leumn.	311	(16.9)	(3.5)	23.3	(11.5)	(9.2)	234.0	155.2	(45.7)	(96.2)	102.1	3.8
Meiningen	450	16.5	4.3	22.0	11.5	8.2	224.5	152.7	18.0	37.4	83.8	2.7
<b>Sachsen</b>												
Dresden-Kl.	222	18.0	3.8	22.8	13.5	11.7	232.5	157.1	6.6	12.9	97.9	4.5
Görlitz	237	16.9	3.3	22.0	11.7	9.3	(224.7)	146.3	13.6	26.2	88.3	3.3
Leipzig-Sch	131	17.9	3.7	24.1	(12.1)	(9.7)	236.0	167.4	(14.5)	(33.0)	113.1	4.2
Oschatz	150	17.4	3.6	24.1	10.7	9.3	229.5	159.4	8.2	18.3	116.2	3.0
Plauen	386	16.5	3.5	23.1	10.4	8.3	229.6	166.4	15.7	33.4	98.9	2.5
Chemnitz	418	17.0	3.7	21.9	12.6	9.7	232.0	157.3	(25.6)	(43.0)	84.9	3.3

TMIT = Monatsmittel der Lufttemperatur in 2 m Höhe, °C

DIFF = Abweichung vom vieljährigen Mittelwert, K

TMAX = Monatsmittel der Höchsttemperaturen (in 2m Höhe) °C,

TMIN = Monatsmittel der Tiefsttemperaturen (in 2 m Höhe) °C,

TERD = Monatsmittel der Tiefsttemperaturen in Bodennähe (5 cm Höhe), °C

SONN = Monatssumme der Sonnenscheindauer, h

in % = Monatssumme in % vom vieljährigen Mittelwert

NIED = Monatssumme der Niederschlagshöhe, mm

VERD = Monatssumme der potentiellen Verdunstung über Gras (nach Haude), mm

MIWI = Monatsmittel der Windgeschwindigkeit, m/s